

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 33

Artikel: Und wenn wir ein- und ausfahren, St. Barbara steh' uns bei!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753029>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Bergstation Naus mit Knappen- und Maschinenhäusern, von der aus die im Stollen gewonnenen Erze durch eine Drahtseilbahn zur Entladestation in die Tiefe befördert werden



Nach standenlangen Schicksalskämpfen im alten Bergwerk ist der erste Schritt aus Tag und Nacht gewagt - ein beglückendes Erlebnis. Licht und Frische, Kühle und Wärme, alles was die abgängigen Bergknappen...

*Und wenn wir ein- und ausfahren,
St. Barbara steh' uns bei.*

Aufnahmen aus dem
Eisenbergwerk Gonzen
von Hs. Staub



Bei der Entladestation angekommen, wandern die Erze auf ein breites Sortierband, wo Knaben und Mädchen alle Unreinigkeiten, wie Kalk und Schwefel ausklauen und die Erze sortieren



Beim Verlassen der Grube dreht jeder Knappe die automatisch registrierende Stethuhr, zum Beweis, daß er unter St. Barbaras Schutz glücklich den Berg verlassen hat

Der Erztransport ins Tal geschah früher in mühsem und gefährlicher Fahrt auf Holzschlitten durch den Gonzenwald. Nun befördert eine 1480 m lange Luftseilbahn das Erz zur Entladestation beim Bahnhof Sargans



Das Erz wird vom Mineur mit einer 60 kg schweren Säulenbohrmaschine gehoben und nachher gesprengt



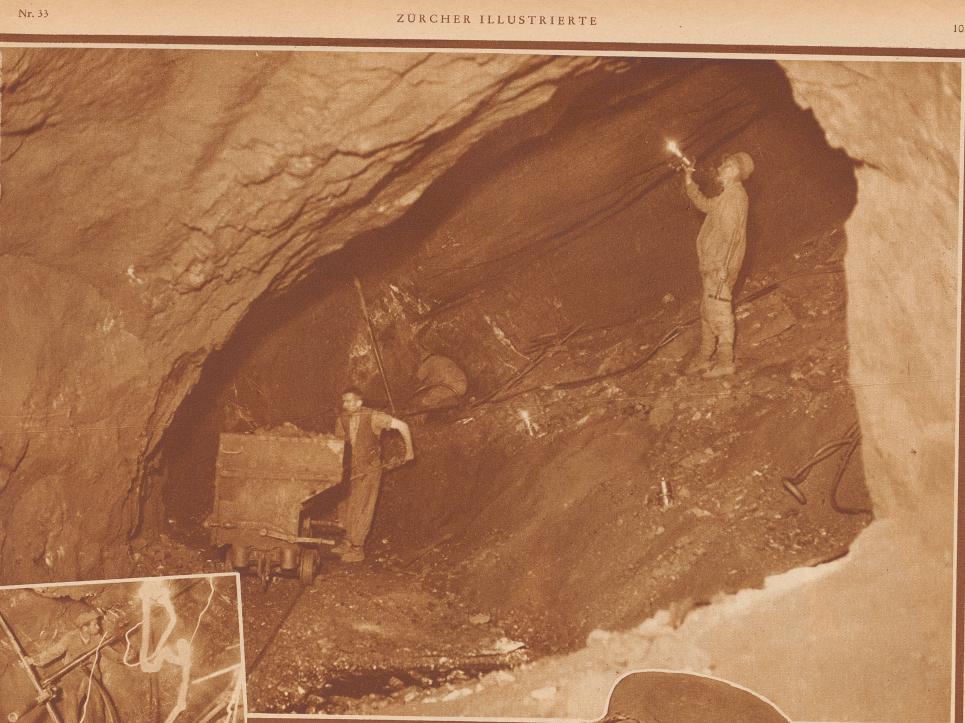
Die Brembergerationen bedienen die Hauptförderstrecken im Bergwerk. Die Förderung erfolgt ohne mechanische oder elektrische Zuggewicht



Die Feinerze werden bei der Entladestation gewaschen und sortiert



Bild links: Malera, Sortier- und Waschstube der Entladestation. Die mit der Drahtseilbahn ankommenden Erze werden automatisch in Eisenbahnwagen geladen, um in Schleppen im Rheintal oder Ruhrgebiet verhüttet zu werden



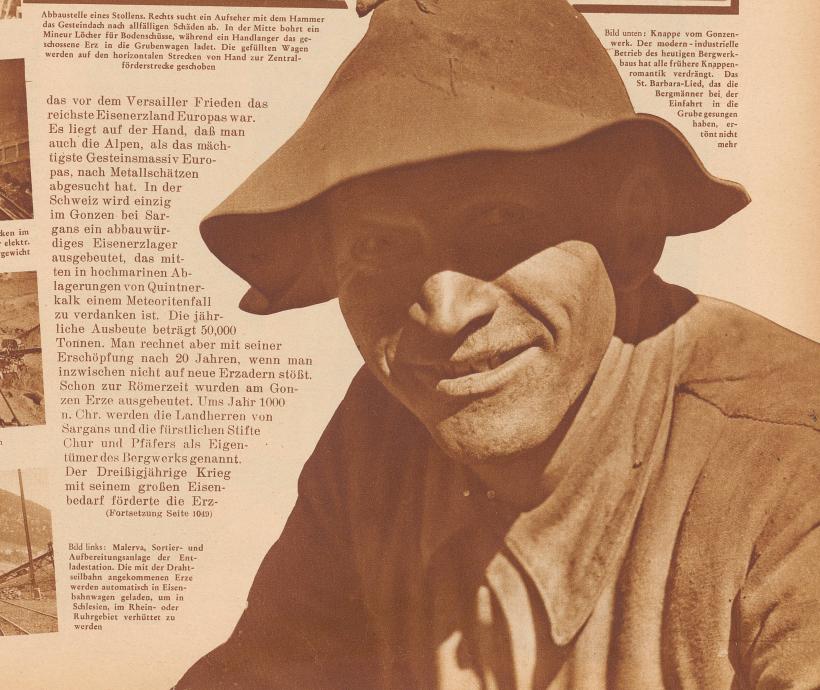
Abschaffung eines Stollens. Rechts sucht ein Aufseher mit dem Hammer das Gestein nach allfälligen Schädeln ab. In der Mitte bohrt ein Mineur Löcher für die Sprengzünder, während ein anderer das gesprengte Erz in die Grubenwagen lädt. Die gefüllten Wagen werden auf den horizontalen Strecken von Hand zur Central-Förderstrecke gehoben

Bild unten: Knappe vom Gonzenwerk. Der modern-industrielle Betrieb des heutigen Bergwerks hat die Bergarbeiterromantik verdrängt. Das St. Barbara-Lied, das die Bergarbeiter in der Einfahrt in die Grube gesungen haben, er tönt nicht mehr

das vor dem Versailler Frieden das reichste Eisenherzland Europas war. Es liegt auf der Hand, daß man auch die Alpen, als das mächtigste Gesteinsmassiv Europas, nach Metallschätzen abgesucht hat. In der Schweiz wird einzigt im Gonzen bei Sargans ein abbauwürdiges Eisenerz Lager ausgebeutet, das mit in hochmarinen Abtegängen von Quinternkalk einem Meteoritenfall zu verdanken ist. Die jährliche Ausbeute beträgt 50.000 Tonnen. Man rechnet aber mit seiner Erschöpfung nach 20 Jahren, wenn man zwischen nicht auf neue Erzadern stößt. Schon zur Römerzeit wurden am Gonzen Erze ausgebeutet. Ums Jahr 1000 n. Chr. werden die Landherren von Sargans und die fürstlichen Stifte Chur und Pfäfers als Eigentümer des Bergwerks genannt. Der Dreißigjährige Krieg mit seinem großen Eisenbedarf förderte die Erz- (Fortsetzung Seite 1050)

Bild links: Malera, Sortier- und Waschstube der Entladestation. Die mit der Drahtseilbahn ankommenden Erze werden automatisch in Eisenbahnwagen geladen, um in Schleppen im Rheintal oder Ruhrgebiet verhüttet zu werden

Bild unten: Knappe vom Gonzenwerk. Der modern-industrielle Betrieb des heutigen Bergwerks hat die Bergarbeiterromantik verdrängt. Das St. Barbara-Lied, das die Bergarbeiter in der Einfahrt in die Grube gesungen haben, er tönt nicht mehr





GEKNIPSTE GESCHICHTE

II.

Er sagte kein Wort, als sie in ihrem neuen Kleid vor ihm stand. Er staunte nur und verlor sich in den gelben Tupfen auf rotem Flamenco.

«Gefällt es dir nicht?»

«Ich suche nach Worten, Liebste. Aber was sollen Worte? Was heißt entzückend, was heißt unvergleichlich? Noch fehlt nur der passende Hintergrund dazu — blau und braun — das ist der See, ein kleines Ruderboot und — ich bin beglückt!»

Sie war nicht abgeneigt, sich diesem Hintergrund einzufügen. So mieteten sie denn ein Boot und ruderten in den blauen See hinaus. Weiße Segel flitzten vorüber. Frohe Menschen sangen über den kräuselnden Wellen und auf einem Dampfer schmetterte die Blechmusik. Im Vordergrund aber, auf der Bootsbank, auf einem blendenden Taschenstücklein, leuchtete das neue Kleid, — rot mit gelben Tupfen. Die spitzen Türe der Stadt wurden immer neu-

gieriger. Menschen standen auf der Brücke und träumten ins Wasser, als sie im Gleichtakt zwischen den Brückenpfeilern durchfuhren. Da geschah plötzlich das Unglück. Die Dame wollte mit dem Herrn den Platz wechseln, dabei verlor sie das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser. Wäre ein Brückensockel nicht gutmütig in der Nähe gestanden und hätte der Herr sie nicht mit Mühe und Liebe wieder ins Boot gezogen, so wäre sie ertrunken. Sie konnte nämlich nicht schwimmen.

Ein aufgeregter Herr ruderte eine weinende Dame ans Land. Aus dem zerknitterten, zerrissenen Kleid von gelben Tupfen auf rotem Flamenco, rinnend Bäche. Der passende Hintergrund dazu kommt nicht mehr in Frage. Schade! Aber weshalb müssen immer wieder Damen und Herren in den Ruderbooten die Plätze wechseln?

Krokus.

*

Und wenn wir ein- und ausfahren ...

(Fortsetzung von Seite 1039)

gewinnung an Gonzen wesentlich. Das Werk ging dann in der Folge an verschiedene Besitzer über und verlor immer mehr an Bedeutung. 1918 ging es an eine kapitalkräftige Aktiengesellschaft über, die seinen Betrieb neuzeitlicher Technik entsprechend modernisierte.

Der Erzabbau war noch im 18. Jahrhundert eine beschwerliche und unwirtschaftliche Sache. Durch Erhitzung des Gesteins und nachfolgender Zertrüm-

merung durch Aufsprenge von Wasser, mit Brechstange und Haue ging man der Erzader zu Leibe, bis im 19. Jahrhundert Sprengmittel und Meißel den Abbau erleichterten. Wenn sich die Menschen seit 2000 Jahren mit den Schätzen des Gonzen abmühten, so nur deshalb, weil der Roteisenstein am Gonzen bis zu 65 Prozent, der Magneteisenstein bis zu 60 Prozent metallisches Eisen enthält, also hochwertiges Erz bedeutet.

Der Transport zum Hochofen in Plons im Seetal geschah früher auf Holzschlitten. Muskelstarke Knappen förderten die 25 Zentner schweren Ladungen talwärts. Der Hochofen ging infolge Konkurrenz des billigeren ausländischen Eisens mit aufkommendem Eisenbahnverkehr ein. Das Erz wird nun größtenteils im Rhein- und Ruhrgebiet, in Oberschlesien und Lothringen verhüttet.

Nun knattern 20 elektrische Bohrmaschinen, 2 Akkumulatoren-Lokomotiven befördern die Materialzüge an Tag, Rohrleitungen zur Ventilation und Beleuchtung der Sprenggase führen durch die Stollen, die Förderwagen wandern an einer Drahtseilbahn in die Tiefe zur Entladestation, wo das Erz automatisch in die Eisenbahnwagen zum Abtransport verladen wird — kurz, aus dem Eisenbergwerk am Gonzen ist ein modern-industrieller Betrieb geworden, ohne Knappen- und Berggeisterromantik. Im Rahmen des internationalen Bergbaus mag der Gonzen ein Nichts bedeuten — wir Schweizer möchten ihn schon nur seiner Merkwürdigkeit willen nicht missen.

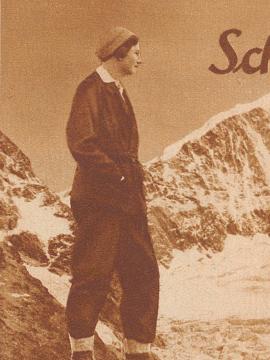
St.



**ORMOND
REFORM**

*Rauchen Sie schon
vormittags?*

... dann möchten wir Ihnen zu einer Zigarre raten, die leicht und nicht ermüdend ist, dennoch aber an Aroma und Feinheit nichts zu wünschen übrig lässt. Diese Eigenschaften finden Sie vollkommen vereinigt in der Zigarre
ORMOND REFORM GRÜN zu Fr. 1. — die 10 Stück.



*Schnee,
Eis und Sonne*

sind Ihrer Haut gefährlich. Vor Sonnen- und Gletscherbrand schützt Sie „Everon“-Sonnenbrand-Crème, sie fördert die Bräunung der Haut, lindert nach quälendem Sonnenbrand die Schmerzen und verhütet Blasenbildung. Farblos und sparsam im Gebrauch, ist „Everon“ die Ihrer Haut zugediente Sonnenbrand-Salbe. Besorgen Sie sich heute im nächsten einschlägigen Geschäft eine Tube.

„Everon“-Sonnenbrand-Crème

Weleda A.-G., Arlesheim

1. und zerdrücke sie samt der Packung



2. schüttet den Inhalt in eine Tasse heiße Milch

3. röhre um und Caotonic ist trinkbereit.

Caotonic

Zurück zur Milch!

Der Geschmack der Milch ist vielen Menschen zuwider. Wenn das auch bei Ihnen der Fall sein sollte, oder wenn Sie für Ihre schlanke Linie fürchten, so nehmen Sie Caotonic! Eine Tablette, in einer Tasse heißer Milch aufgelöst, ergibt ein chocoladeartiges Getränk mit allen Vorteilen der Milch und den Nährwerten und Kraftstoffen, die in Caotonic enthalten sind. Es stärkt, ohne Fett anzusetzen, fördert die Verdauung und belebt überhaupt den ganzen Organismus sehr angenehm.



10 ocs.
die Portions-Tablette
Nährt ohne Fett anzusetzen



Rohrmöbel

Die bekannte Qualitätsware der

Rohrindustrie Rheinfelden

Katalog L 2



CÉPHALINE

Pefitat, pharm. Yverdon

beseitigt sofort
Migräne,
Kopfschmerzen,
Neuralgien,
Zahnschmerzen!
In allen Apotheken erhältlich.